



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Festgottesdienst zum 50-jährigen Todestag von Provikar Dr. Carl Lampert**

**13.11.1994**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.58.14

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41332)

Festgottesdienst zum 50jährigen Todestag Provikar Dr Carl Lamperts , Göfis ,  
13. 11. 1994 , 9,00 h

Betrachtung zu Mt 11 , 2 - 15

Liebe Pfarrgemeinde , liebe festlich Versammelte ,

Sie haben recht gehört . Diese Stunde ist ein Fest . Kein Heldengedenken mit dumpfem Trommelwirbel , Keine aufgewärmte Zeitgeschichte , kein kirchliches Veteranentreffen , keine pietätvolle Pflichtübung , sondern ein F e s t . Ein Fest für die Pfarrgemeinde von Göfis , denn sie feiert einen großen Sohn . ein Fest für die Kirche von Feldkirch , denn sie hat in ihm einen , der die Palme des Siegers hält , ein Fest für die Kirche Tirols , denn sie verneigt sich vor dem Vertreter eines viel schwereren Freiheitskampfes , als er im oft beschworenen Jahre 1809 tobte. Ein fest für die Weltkirche , denn in den Ländern der Sättheit braucht es den Blick auf dne Blutzegen , weil man nicht mehr weiß , was es heißt , für den Glauben das Leben einzusetzen .

Es war eine ganz andere Welt , und eine ganz andere Zeit , und wenn ich zurückdenke , ist das so weit weg , daß ich manchmal fragen muß : Bist du da wirklich da-beigewesen ? Und dabei habe ich Provikar Lampert ministriert, ich habe ihm als Gymnasiast bei Redne zugehört, ich habe selbst den Eindruck eines gescheiterten , seriösen , vornehmen Menschen gehabt , ich habe selber erlebt wie er das erstemal verhaftet wurde, und ich habe ihn in Innsbruck auf der Straße getroffen , wie er zum erstenmal aus dem KZ zurückkam , abgehärmt und mit schlotternden Kleidern . Und ich habe erlebt , wie er den Gottesdienst für Pfarrer Neururer in Götzens hielt , und wie er wieder verhaftet wurde . Und dann bin ich selbst in die Fänge der Gestapo gekommen , in monatelanger Einzelhaft , und ich weiß um die Einsamkeit und die Brutalität und die Rechtlosigkeit , die man in diesem Gestapogefängnis ausgeliefert war, in dem es kein Gesetz und keinen Verteidiger , und keine Verhandlung und keine Berufung , auch nicht den Schein eines Rechtsstaates gab . Ich kam vom KZ-Transport weg , am letzten Tag , und dann an die Front , und als Provikar Dr Lampert unter dem Fallbeil sein Leben beendete , war ich irgendwo in Karelien . Aber ich habe dann seinen letzten brief an Bischof Paulus in die Hand bekommen , und dieser Brief ist für mich immer noch eines der großartigsten Zeugnisse jener Zeit , so voll Glauben und Leid , und Vertrauen , und Gemüt, und Kirchentreue - es kann für den heutigen tag kein schöneres Festgedicht geben als diesen Brief .

Aber was reicht eigentlich in unsere Tage herein vom Zeugnis dieses Lebens?

Da muß ich jetzt das Evangelium noch einmal zitieren , das wir heute gehört haben, jene Worte , die der Herr von Johannes spricht , seinem ersten Märtyrer .

Wozu seid hier in Göfis zusammengekommen ? Um ein Schilfrohr zu sehen , das im Winde schwankt ? Oder, ~~Nein, ihr seht hier eine Fische~~ wozu seid hier hergekommen ... um einen Menschen zu sehen , mit weichen Kleidern angetan - nein der Gefängnisdrillich war schäbiger als das Fell des Johannes. Seht, die weiche kleider tragen , sind in den Palästen der Könige . Das sind die , die immer auf die Butterseite fallen , mögen Zeiten kommen , wie sie wollen , sie richten sich immer . Mag die Suppe der Gesellschaft durch noch so umgeschüttet werden , diese Fett augen schwimmen immer obenauf . So war er nicht .

Oder wozu seid ihr hergekommen - einen Propheten zu sehen ? Ich sage euch , mehr als einen Propheten . Er war nämlich einer der das Schicksal Christi trug , das Schicksal Christi bis Kalvaria . Er war ein hervorragender Prediger und Redner, er war ein Mann mit geistgaben und hohem Verantwortungsgefühl - aber er war mehr als das . Er war ein Märtyrer , ein Blutzegen , einer von denen , die in weißen Kleidern um das Lamm stehen , wie die Geheime Offenbarung sagt

Was in unsere Zeit hereinreicht ,  
da ist l. das Zeugnis eines Mannes mit Linie .  
Er war kein schwankende sRohr . Da sSchwanken der Rohre war damals gefährlich . Ich kann mich noch gut erinnern , wie wir zu tiefst getroffen waren , als diese unglückliche Erklärung der österreichischen Bischöfe herauskam . Der heiligmäßige Regens des Canisianums , P. Hofmann , hat damals gesagt : Sehen sie , das ist schlimmer als alles andere ...

diese "Linie wahren in der Wahrheit", das müßte in unsere Zeit hereinstrahlen. Dr. Lampert war kein Fanatiker, und kein Unduldsamer, kein Ideologe der Macht, er wußte sich einfach der Wahrheit verpflichtet. Und das gilt für alle Zeiten. Die Zeit hat das alles zum wesentlichen gezwungen, nicht so wie heute, wo so oft völlig sekundäre Fragen die kirchliche Öffentlichkeit beherrschen. Damals ging es um Christus

Wenn von Kirche und NS-Zeit die Rede ist, kommt immer nur diese unter schwerstem Druck abgegebene Erklärung der Bischöfe. Von den unzähligen ermordeten Priestern und Laien und Ordensleuten, von den Hunderten und Tausenden von Christen, die in die Gefängnisse gingen, von den unzähligen katholischen Lehrern in Tirol und Voralberg, die Strafversetzt wurden, von den bekennenden Katholiken, die rasch an die Front geschickt wurden und dort starben, von den Ministranten, denen man bei der Matura die Noten alle um einen Grad herabgesetzt hat - von all denen redet niemand. Lampert steht für die Kirche von 1938 - 1945.

Er gehörte zu denen, die das Tier nicht anbeteten, wie es in der Geheimen Offenbarung

1) Seine vollständige geschichtliche Korrektur.  
Immer und immer wieder - in der größten Bedrängnislage  
eingefallen. Ich weiß, wie man das damals getroffen hat.  
Man hat es gemacht. Das kann man nicht fürchten. Ich habe  
Christus. Und Licht hat in seiner letzten Prüfung. Ich habe  
von ihm, das seltsame Wort ausgesprochen, das ein  
solcher Bischof je gesagt hat: "Dienst ist ein Raubüberfall."  
Die große Korrektur von Lampert erinnert an den  
Stand. Die ersten die ermordeten Priester und Laien,  
die nach dem Ordensstand und Schwertem (Trotz-Wort-  
bruch der Priester mit der höchsten Kirchenverfugung  
wurde, in den Gefängnissen, Tausende an Eilen, Straf-  
grund kranke, 15 Jahre mit Gefängnis alle Noten um einen  
er eine Disziplinierungstruppe geführt hat.

2) Ich bin ein Mann und Linie.  
Das, gewiss, an dem die Tyrannen verscheitert.  
Kann man nicht, kein Wunder, eine Frau, eine  
Präsidentin, aber es war ein Anker, an dem die  
Hammur zerbrachen ist.

Wir müssen in diesem Jahrhundert so vielen Menschen  
dankbar sein. Sie haben, wie in der Offenbarung steht, das  
Tier nicht angebetet.  
Jetzt ist es die Freiheit.  
Und es wird für dich und für uns alle  
ein Leben sein. Denn hier ist die Kirche, die Gott